

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 2.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenorts entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Anstuferteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 84.

Neuenbürg, Mittwoch den 29. Mai 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

Der Kaiser empfing am Montag im Neuen Palais bei Potsdam den neuen Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, v. Schuckmann und dessen Amtsvorgänger, den jetzigen Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt, Dr. v. Lindequist, sowie noch andere Beamte des Kolonialamts in Audienz.

Die russische Regierung sollte, wie es hieß, den Bau einer neuen, noch gewaltigeren Panzerflotte, als es die von den Japanern vernichtete Panzerflotte war, planen und gefonnen sein, die Summe von 1600 Millionen Rubeln diesem Zwecke zu opfern. Dem gegenüber erklärt jetzt die offizielle Petersburger Telegraphen-Agentur die Angabe, die russische Regierung habe 1600 Millionen Rubel zu Flottenbauten bestimmt, sei unbegründet; eine solche Summe sei nie festgesetzt worden. Was den Bauort betreffe, so sei bereits in bestimmter Weise entschieden worden, daß alle Arbeiten zum Neubau der Flotte nur an russische Werften vergeben würden. Mit dieser Erklärung werden auch die weiteren Gerüchte hinsichtlich, wonach die künftige russische Flotte entweder auf englischen oder italienischen Werften gebaut werden sollte.

Die englischen Journalisten sind auf ihrer Deutschlandreise nach angenehmer Ueberfahrt auf dem Lloyd-Dampfer „Fieten“ Montag vormittag 9 Uhr in Bremen eingetroffen.

Berlin, 28. Mai. Das Berl. Tagbl. meldet aus Leipzig: Der Arbeitgeberverband deutscher Holzindustrieller forderte die Bezirksvorstände der 13 Aussperrungstädte auf, alle Verbandsmitglieder, die an der Aussperrung nicht teilgenommen haben, ausnahmslos auszuschließen. Die Aussperrungskosten auf beiden Seiten betragen insgesamt 9 Millionen Mark.

Berlin, 28. Mai. Unerhörte Zustände in einer Schlächtereier enthielt eine Verhandlung vor der ersten Strafkammer des Landgerichts II, wo sich der Schlächtermeister Sachs wegen Vergehen des Nahrungsmittelgesetzes zu verantworten hatte. Der Angeklagte verarbeitete völlig verfaulte Rubeuten, die einen pestilenzartigen Gestank von sich gaben. Bei einer Revision fanden sich in der fertigzubereiteten Würstmasse fingerlange Maden und eine Tonne Schweinsohren und Eisbeine, die von Maden ebenfalls wimmelten. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis bei sofortiger Verhaftung.

Auch im letzten Jahre haben die Invalidenversicherungsträger eine bedeutende Summe für gemeinnützige Zwecke hergegeben. Sie betrug 64,5 Millionen Mark. Damit ist die Summe, die überhaupt von den Versicherungsträgern bis Ende 1906 für diese Zwecke hergegeben ist, auf 538,2 Millionen Mark gestiegen. Davon waren hergegeben für den Bau von Arbeiterwohnhäusern 172,6 Mill. Mark, zur Befriedigung des landwirtschaftlichen Kreditbedürfnisses 79 Millionen Mark, für den Bau von Kranken- und Genußhäusern, Volksheilstätten usw. 275,5 Millionen und für eigene Veranstaltungen wie Krankenhäuser, Heilanstalten, Lungenheilstätten, Invalidenhäuser usw. 41,1 Millionen Mark. Diese Summen zeigen in erfreulicher Weise, wie die Invalidenversicherungsträger fortgesetzt bestrebt sind, auch diesem Teil ihrer Aufgaben nach Möglichkeit gerecht zu werden.

Interessantes weiß die „Frauenbewegung“ über eine deutsche Ärztin zu berichten. An der Universität Edinburgh errang eine Württembergerin, Pauline Mayer, den medizinischen Doktorgrad. Die neue Ärztin ist, wie schon früher mitgeteilt, die Tochter eines Steinhauers, war als Dienstmädchen tätig und hat sich dann durch Erzieherinnenstellen im Ausland aus eigener Kraft herausgearbeitet. Dr. Pauline Mayer wird als Missionsärztin nach China gehen.

Karlsruhe, 27. Mai. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr beging gestern unter Teilnahme vieler Korps aus dem ganzen Lande das 60jährige Stiftungsfest. Dem Festakt auf dem Marktplatz um 12 Uhr mittags wohnten u. a. das Großherzog- und das Erbgroßherzogspaar an. Der Großherzog brachte selbst ein Hoch auf Karlsruhe aus.

Karlsruhe, 27. Mai. Der Student Mergenthaler aus Baltimore, der das schwere Automobilunglück in der Nacht zum Pfingstmontag verschuldete, bei dem ein anderer Student schwer verletzt wurde, wurde nun gegen Stellung einer Kaution von 100.000 M. aus der Haft entlassen.

Mannheim, 27. Mai. Wie der „Gen.-Anz.“ meldet, wurde auf der Rheinau ein Terrain von nicht weniger als 900.000 Quadratmeter durch die Firma Heinrich Lanz von der Neuen Rheinau-Aktiengesellschaft behufs Vornahme von großen umfangreichen Neu- und Erweiterungsbauten erworben.

In einem Warenhaus in Aachen wurde ein langgesuchter holländischer Mädchenhändler verhaftet.

Forst bei Bruchsal, 27. Mai. Von einem schweren Unglücksfall sind am gestrigen Sonntag zwei hiesige Einwohner betroffen worden. Der Schmiedemeister Emanuel Weindel und Landwirt Karl Taylor fuhren gestern abend im benachbarten Graben mit dem 7 Uhr-Zug ab. Kurz vor dem Bahnhof Bruchsal mußte der Zug halten und diese Gelegenheit benutzten dieselben und stiegen aus, um ihren Heimweg abzukürzen und den über die sogenannten ziehenden Fußpfad zu benutzen. In dem Moment, als beide Männer ausstiegen, wurden dieselben beim Ueberschreiten des zweiten Gleises von dem aus der Station Bruchsal nach Germersheim daherbrausenden Personenzug erfasst und überfahren. Weindel ging der Zug über die Brust und war sofort tot, während Taylor sehr schwer am Kopf verwundet worden ist. Taylor wurde ins Krankenhaus nach Bruchsal verbracht, während der tote Körper des Weindel in die Leichenhalle daselbst verbracht wurde. Taylor dürfte kaum wieder aufkommen. Allgemein ist die Teilnahme für die so schwer betroffenen Familien umsomehr, als den Kindern beider Familien die Mutter schon vor einiger Zeit durch den Tod entrisen wurde. Schmiedemeister Weindel, welcher den Feldzug 1870 mitgemacht, sowie Taylor standen in der Gemeinde in gutem Ansehen.

Ueber weite Teile der Vogesen gingen schwere Gewitter mit Hagelschlag nieder, die die Ernte streckenweise völlig vernichteten.

Ein fürchtbares Unwetter hat in vielen Teilen Schlesiens großen Schaden angerichtet. Besonders schwer heimgesucht wurde die Stadt Münsterberg. Wollenbruchartiger Regen über- schweimte in kurzer Zeit die Ohle und ihre Zu- laufsgräben. Mehrere Straßen wurden unter Wasser gesetzt. Das Wasser ergoß sich wie ein Strom in ganzer Straßenbreite. Auch der gleichzeitig nieder- gehende Hagel hat enormen Schaden angerichtet.

Samstag nachmittag 3 Uhr 13 Minuten wurde auf der Münchener Erdbebenstation abermals ein sehr heftiges Erdbeben registriert, dessen Ursprungsort in 3000 Kilometer Entfernung liegt und in der Nähe des Kaspiischen Meeres zu suchen ist. Die Erschütterungen dauerten über eine Stunde; es gingen ihnen zwischen 12 und 1 Uhr eine Anzahl langgedehnter Wellen voraus, die von einem sehr entfernten Erdbeben stammen.

Durlach, 25. Mai. Der heutige Schweine- markt war mit 105 Läufer-schweinen und 315 Ferkel-schweinen be- fahren. Gute Ware wurde rasch und preiswürdig abgesetzt; der ganze Markt war in kurzer Zeit ausverkauft. Für das Paar Läufer- schweine wurden 35—70 M. für das Paar Ferkel- schweine 18—30 M. bezahlt.

Einem Juwelenhändler in New-York sind für 50.000 Pfund Sterling Juwelen entwendet worden. Es gelang dem Diebe einen Teil der Juwelen zu veräußern. Man nimmt an, daß er sich nach Europa gewandt hat.

Englischer Besuch.

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen. Der eine will sein Wissen bereichern, der andere will sich, manchmal auch teuere Neben- menschen, erfreuen. Aber von solchen Reisen, die nur privaten Zwecken dienen, wollen wir nicht reden. Mehr und mehr entsenden Berufsgruppen Vertreter in fremde Länder zu Studienzwecken. Im vorigen Jahr war eine deutsche Kommission in England, welche sich über Einrichtungen und Arbeitsbedingungen in großen Produktionsstätten unter- richtete. Gegenwärtig hält sich ein englisches Komitee mit Lord Lyvedon an der Spitze in großen süddeutschen Gemeinwesen auf, um städtische Ein- richtungen zu studieren. Man will seine Kenntnisse erweitern und das Gesehene nutzbar machen für die Heimat. Zu diesen Reisen, die dazu dienen, Dinge kennen zu lernen, treten solche, bei denen es auf Höflichkeit unter Menschen, auf das Studium von Stimmungen, auf den Austausch freundlicher Gesinnungen ankommt. So war es bei dem Besuch deutscher Bürgermeister in England, so wird es sein, wenn in einigen Wochen der Lord Mayor (Ober- bürgermeister) von London mit Mitgliedern der City- verwaltung einer Einladung der Stadt Berlin folgt.

Noch vorher haben wir den Besuch der englischen Journalisten in Deutschland, der gleichfalls ein Gegenbesuch ist. Etwa 40 Vertreter der öffentlichen Meinung in England, darunter höchst fähige und angesehene Redakteure konservativer wie liberaler Blätter, folgen der Einladung des deutschen Komitees, dessen Ehrenvorsitzender der Präsident des Reichstags, Graf Stolberg, ist und das unter dem Vorsitz des Abg. Herzogs von Trachenberg arbeitet. Die englischen Gäste werden schon in Dover auf einem Lloyd-Dampfer von deutschen Kollegen in Empfang genommen und über Bremen, Hamburg, nach Berlin und von da nach Dresden, München, Frank- furt und Köln geführt. Sie werden nach dem Besuche der Parade in Potsdam und der dortigen königlichen Schlösser in der Orangerie vom Oberhof- marschallamt im Namen des Kaisers bewirtet werden und einem Gartenfest beim Reichskanzler Fürsten Bülow beiwohnen. Hierbei, im Verkehr mit ihren deutschen Kollegen, auf dem Bankett im Zoologischen Garten und dem Festessen der Handelskammer in Berlin, wie in den anderen deutschen Städten werden sie reichlich Gelegenheit haben, zu beobachten, daß Deutschland seine Rüstung zu eigenem Schutz und nicht zum Angriff trägt, wie wenig kriegerische Stimmung bei uns gegen England herrscht und wie falsch so manche Schilderung des Gegenteils in englischen Blättern war.

Viel Unfug hat die Feder gestiftet, viel Miß- stimmung haben und drüben erregt. Mögen die Männer, die die englische Feder führen, von ihrem Aufenthalt in Deutschland gute Eindrücke empfangen und dann ihren Lesern zu Hause erzählen, daß zwischen den beiden Nationen Verständnis, Gleich- berechtigung, Friede herrschen soll.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Mai. Die Zweite Kammer hat heute nachmittag nach kurzer Pfingstpause ihre Tätigkeit wieder begonnen und die Beratung des Etats des Innern beim Kapitel 38 Zentralstelle für Gewerbe und Handel fortgesetzt. Die all- gemeine Aussprache zu diesem Kapitel, zu dem ins- gesamt 12 Anträge vorliegen, eröffnete heute der Abg. Schmid-Neresheim (Ztr.), der mildere Vor- schriften für Besuche um die Genehmigung von lästigen Fabrikanlagen wünschte. Minister von

Bischof gab zu, daß die Genehmigung oft erst nach längerer Zeit erfolgen kann; daran seien aber nicht die gesetzlichen Vorschriften, sondern die Einsprüche gegen die lästigen Anlagen schuld. Der Abgeordn. Kübel (D. P.) begründete einen Antrag auf Berücksichtigung des Standes der kaufmännischen und technischen Angestellten bei Berufung der Beiräte für die Zentralstelle. (Fortf. im nächsten Bl.)

Stuttgart, 25. Mai. Die Finanzkommission der Zweiten Kammer, die gegenwärtig die Vorlage über den Umbau des Stuttgarter Bahnhofes und die damit zusammenhängenden Erweiterungen der Bahnanlagen im Stuttgarter Verkehrsraum berät, beschäftigte sich gestern mit den grundlegenden Fragen der ganzen Vorlage. Die Kommission bejahte einstimmig das Bedürfnis einer Aenderung der jetzigen Bahnhofsanlage, verneinte einstimmig die Frage, ob eine Entlastung des Stuttgarter Hauptbahnhofes durch Umgehungsbahnen herbeigeführt werden könne, und verneinte mit 13 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen die Frage der Verlegung des Zentralbahnhofes ins Neckartal nach Cannstatt. — In der heutigen Sitzung erklärte sich die Finanzkommission mit der Vorlage über den Umbau und die Erweiterung des Hauptbahnhofes Stuttgart einverstanden. Mit 12 gegen 2 Stimmen sprach man sich dabei für die Ausführung des Projektes aus, welches die Hinausverlegung des Bahnhofes um etwa 400 Meter nach Nordosten an der Schillerstraße vorsieht. Mit 8 gegen 5 Stimmen wurde ferner beschlossen, die Erwartung auszusprechen, daß die Stadt Stuttgart aufgefordert wird, für die Ausführung der zugleich wesentlich in ihrem Interesse geplanten Anlagen einen angemessenen Beitrag zu den Kosten zu leisten und die in ihrem Besitz befindlichen Grundstücke, die zur Ausführung der Anlagen notwendig sind, um einen mäßigen Preis abzutreten. Die Kommission beantragte ferner, bei der Kammer die Erwartung auszusprechen, daß während der Ausführung der Bauten in dem Bau von Nebenbahnen kein Stillstand eintrete.

Stuttgart, 26. Mai. Zur Gründung eines Schreinermeisterverbandes für Württemberg und Hohenzollern fand gestern im Konzertsaal der Liederhalle eine von über 400 Personen besuchte Versammlung statt. Die Verhandlungen wurden durch eine Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Schreinermeister Uebel-Viberach eingeleitet, worauf Professor Dr. Frießle namens der Zentralstelle für Gewerbe und Handel den Verhandlungen besten Erfolg wünschte. Handwerkskammersekretär Freitag-Keutlingen sprach sodann über „Die Notwendigkeit der Organisation des Schreinerhandwerks“. Redner verbreitete sich in längeren Ausführungen über den Wert und die Bedeutung des organisatorischen Zusammenschlusses. Verbandsrevisor Schumacher-Stuttgart referierte über den gemeinsamen Bezug von Rohmaterialien. Nach einer Ansprache des Reichstagsabgeordneten Wieland-Göppingen wurde sodann die Gründung einstimmig beschlossen. Der Verband bezweckt die Wahrung und Vertretung der gesamten Berufsinteressen der Mitglieder. Dies soll insbesondere erreicht werden durch Vertretung der Standesinteressen gegenüber der Öffentlichkeit dem Staat, den Gemeinden und anderen Körperschaften, Bekämpfung unlauterer Konkurrenz und Regelung der Preise für einheitliche Arbeitsleistungen innerhalb bestimmter Bezirke, gemeinsames Vorgehen bei Submissionen, Pflege des Genossenschaftswesens. Der Verband hat seinen Sitz in Stuttgart. Zum Verbandsvorsitzenden wurde Kranz-Stuttgart gewählt. Reichstagsabgeordneter Wieland teilte zum Schluß mit, daß den Reichstagsabgeordneten der Gesetzentwurf betr. Sicherstellung der Bauforderungen zugegangen sei.

Zuffenhausen, 25. Mai. Der vorgestern abend fällige D-Zug 43 durchschnitt bei seiner Durchfahrt auf der Station einen großen Ballen mit Bettfedern. Diese, durch den Luftzug emporgewirbelt, hüllten Zug und Bahnhof in eine weiße Wolke ein, als herrliche das größte Schneegestöber. Das Einsammeln der zerstreuten Federn hatte natürlich seine Schwierigkeiten, und so hatten hiebei, namentlich die durchfahrenden Züge, einen ganzen Tag lang das Vergnügen, in eine weiße Federwolke gehüllt zu sein.

Tübingen, 29. Mai. Das große Unternehmen der elektrischen Kraftübertragung für den Bezirk Herrenberg und Umgebung geht nun rasch seiner Vollendung entgegen. Der größere Teil der Anlagen ist bereits im Betrieb, der Rest wird in Bälde folgen. Die Beteiligung der Einwohnerschaft der verschiedenen Orte ist zum Teil eine sehr gute.

Eßlingen, 28. Mai. Großen Schaden hat in der Umgebung von Eßlingen und der Filialgemeinden der Raupenfraß an den Steinobst-

insbesondere an den Kirschbäumen, deren schöner Fruchtansatz noch vor wenigen Tagen auf einen reichen Ertrag hoffen ließ, angerichtet. Die Bäume stehen teilweise fast völlig entlaubt da. Daß sich die Zahl der Singvögel, deren Vorhandensein dem Treiben der Schädlinge wenigstens einigermaßen ein Ziel setzte, von Jahr zu Jahr verringert, machte sich auch in hiesiger Gegend recht unangenehm fühlbar. (Anm. d. Red.) Gleiches ist leider auch aus unserem Bezirk zu berichten.)

Uhlbach, 27. Mai. Blühende Trauben um diese Zeit waren seit mehreren Jahren eine große Seltenheit. Solche sind seit einigen Tagen an der Kammerz eines hiesigen Weingärtners zu sehen.

Leichingen, 28. Mai. Gestern nachmittag zwischen 3 $\frac{1}{2}$ und 4 Uhr wurden hier bei einem heftigen Gewitter neun Frauen und Mädchen, die an einem Waldbrand Schutz vor dem Unwetter suchten, vom Blitz getroffen. 2 Frauen sind tot, 2 Mädchen schwer, die übrigen Personen leichter verletzt. Ein Hund wurde ebenfalls getötet.

Stuttgart, [Landesprobantendirekt.] Bericht vom 27. Mai. Sitterung und Temperatur waren in der abgelaufenen Woche allenthalben der Jahreszeit entsprechend und der Vegetation sehr förderlich. Von den Weltmarkt-Handelsplätzen wird berichtet, daß die Preise abermals schwankend waren und eine einheitliche Richtung nicht erkennen lassen. Sehr bezeichnend ist die Tatsache, daß auf den außereuropäischen Börsen die späteren Lieferfristen höher, auf den deutschen Handelsplätzen dagegen billiger notiert werden. Man schließt hieraus, daß drüben die zu erwartende Ernte ungünstig und herüber die vorhandenen Bestände als ungenügend angesehen werden. Es muß aber zur Kennzeichnung der Lage noch erwähnt werden, daß sowohl die Verschiffungen von Argentinien nach Europa, wie auch die sichtbaren Borräte in den Vereinigten Staaten von Nordamerika sich neuerdings ganz erheblich gesteigert und in Jahren nicht so groß waren wie in der abgelaufenen Woche. Für unseren internen Verkehr kommt noch der Umstand hinzu, daß unsere heimischen Mühlen unter dem Druck der rheinischen Konkurrenz und unter den belanglosen Zufuhren inländischer Produkte zu leiden hatte. — Rebl- und reis per 100 kg inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 31 Mt. 50 Pfg. bis 32 Mt. — Pfg., Nr. 1: 30 Mt. — Pfg. bis 30 Mt. 50 Pfg., Nr. 2: 28 Mt. 50 Pfg. bis 29 Mt. — Pfg., Nr. 3: 27 Mt. — Pfg. bis 27 Mt. 50 Pfg., Nr. 4: 25 Mt. — Pfg. bis 25 Mt. 50 Pfg. Suppengries 31 Mt. 50 Pfg. bis 32 Mt. — Pfg. Kleie 10 Mt. — Pfg. (ohne Sad).

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat dem Finanzpraktikanten Luz in Gaildorf (vorher in Neuenbürg) eine Finanzsekretärstelle bei dem Kameralamt Stuttgart übertragen.

Enztaleisenbahn. Die Personenzüge 1160, 1190, 1178, 1189, 1191 und 1187 fallen am Donnerstag den 30. Mai (Fronleichnam) aus, dagegen verkehren die Sonn- und Feiertagszüge 1213, 1172 und 1181.

Neuenbürg. Laut Ausfertigung der Eintragung in die Gebrauchsmusterrolle des Kaiserlichen Patentamts vom 2. Februar ds. Js. Altzeichen G 16181^k ist Max Genfle, mechan. Werkstätte, Schmied und Bindenmacher in Neuenbürg, unter Nr. 298274 für eine Laterne mit in einem Wasserbehälter stehender Lampe zum Anlocken und Vernichten von Insekten an Obstbäumen und Gartengewächsen aufgenommen worden. — Diese Laterne wird in Eßlingen fabriziert. Den Alleinverkauf für den Bezirk Neuenbürg hat G. Lustnauer übernommen.

Neuenbürg, 28. Mai. Wir erhalten heute aus dem oberen Tal folgende Einwendung: „Die Bewohner des Christophshofes, der Rälbermühle und von Sprollenhaus usw. gestatten sich, für den Artikel gegen die Talperre im Enztäler Nr. 59 vom 13. April ds. Js. ihren verbindlichsten Dank auszusprechen, denn diese Worte sind uns aus der Seele gesprochen. Wir sind froh, daß sich jemand gefunden hat, der unsere wirtschaftliche Lage kennt und der in jenem Artikel sie so trefflich geschildert hat. Von was wollten wir leben, wenn uns unsere unentbehrlichen Felder unter Wasser gesetzt werden und das Trinkwasser nach Stuttgart geleitet würde. Obige Bewohner werden sich noch durch Unterschriften gegen die Talperre erklären.“

Wildbad, 27. Mai. Der gestrige Abend brachte uns im Kunsttheater eine Vorführung der Blumenthal'schen Schwarzwaldbilder. Diese Bilder, welche bereits die Kunde durch einen größeren Teil von Deutschland gemacht und ihrem Verfasser schon viel Anerkennung, namentlich auch aus Künstlerkreisen eingetragen haben, zeugen von durchaus künstlerischer Erfassung des richtigen Moments für die photographische Aufnahme der einzelnen Landschaftsbilder. Ohne Zweifel werden sie auch, wo sie gezeigt werden, dem Schwarzwald neue Freunde gewinnen, da sie die schönsten und interessantesten Teile desselben zur Anschauung bringen.

Feldrennach, 27. Mai. „Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen“, dies kann der hiesige Männerverein mit seiner gestern ausgeführten Reise nach Heidelberg—Mannheim mit dem Bemerkten, daß zwischen Staats- und Privatbahn eben doch ein Unterschied ist. Wohlgenut gingen wir Ittersbach zu, wo uns der Fröh- resp. Leerzug bald nach Karlsruhe brachte; von dort aus ging es mittels Eilzug nach Heidelberg, wo nach eingenommenem Frühstück die Bergbahn zum Schloß benützt und daselbst, sowie das Fraß und die Kunst- und Altertümer des Schlosses besichtigt wurden. Auf der Promenade hat man einen schönen Ueberblick über die Stadt Heidelberg, worauf uns die dort verheiratete Tochter des Fröh Merkle hier aufmerksam machte. Nun ging's Mannheim zu, wo nach eingenommenem Mittagessen die Rheinbrücke besichtigt und ein großer Schoppen in Ludwigshafen getrunken wurde, von da per Schiff nach Mannheim zurück, um so schnell als möglich in die Ausstellung zu gelangen. Kein Wunder wird solche viel besichtigt, neben Industrie- und Gartenbau-Ausstellung war es hauptsächlich die Wasserrutschbahn, bei welcher wir länger verweilten. Nach Besichtigung der Neckarbrücke ging's zurück zum Bahnhof und teils per Bahn, teils per Schusters Rappen der Heimat zu. Durch diesen Ausflug haben wir im Nachbarlande Baden viel Schönes und Interessantes gesehen, so daß wir mit dem Dichter rufen:

„Wenn Gott will rechte Günst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt,
Dem will er seine Wunder weisen
In Berg und Wald und Strom und Feld.“ G.

Pforzheim, 27. Mai. Der Jahresbericht der hiesigen Handelskammer für 1906 läßt erkennen, daß die hiesige, weltumspannende Bijouterieindustrie den Uebergang in die neuen Zollverhältnisse ohne besondere Störungen und Nachteile vollzogen hat. Auch im laufenden Jahre gehen, wie noch bemerkt sei, die Geschäfte hier gut und die „Saisonmorte“ ist weniger fühlbar als je.

Pforzheim, 27. Mai. Ein 28 Jahre alter Arbeiter der Papierfabrik in Niefern ließ sich dieser Tage von seinem Hausgenossen, ebenfalls Papierfabrikarbeiter, ein Fahrrad und fuhr nach Weissenstein bei Pforzheim, wo seine ihm am Freitagstag angetraute Frau noch wohnt. Kaum zurückgekehrt, machte er zum Dank für den Leih der Rades auf dessen Frau ein Sittlichkeitsattentat. Das Verbrechen ist zum Glück nicht vollendet. Der Mensch, der sich mit schwerer Betrunkenheit ausredete, wurde sofort in Nummer Sicher gebracht.

Dermisches.

Infolge zahlreicher Erkrankungen im Anschluß an eine Hochzeit in Gonterskirchen neigen die Laubacher und Schottener Aerzte, die mehrere Tage dort weilten, zu der Ansicht, daß irgend eine Speise oder ein Getränk die typhusartige Erkrankung hervorgerufen haben. Eine Frau ist jetzt gestorben, andere Personen liegen noch darnieder.

Freiburg i. Br., 24. Mai. Zur Warnung! Wie ein Haushahn Kindern gefährlich werden kann, schreiben die „Preisg. Nachrichten“, beneist ein dieser Tage in einem Hof in Emmendingen vorgekommener Fall. Ein zweijähriges Kind war auf die um den Hahn herum versammelte Hahnergruppe zugegangen und dies kostete der Hahn anscheinend als Angriff auf, dem er sofort begegnete; er brachte dem Kind mehrere Schnabelstiche an Kopf und Backe bei, und daß das Kind keine Verletzung der Augen erlitt, ist nur dem Umstand zuzuschreiben, daß es zu Fall und auf das Gesicht zu liegen kam.

In Rotweil im Breisgau ging ein vor einen Wagen gespanntes Pferd durch und spang auf ein entgegenkommendes Automobil, welches in der engen Dorfstraße nicht ausweichen konnte. Durch den Anprall niedergeworfen, brach das Pferd das Rückgrat und war auf der Stelle tot.

Bei Schöppensiedt in Braunschwieg ist eine Frau vom Blitz getötet, ihr 8jähriger Sohn gelähmt worden.

Die rankende Glodenblume ist in den Gärtnereien selten zu finden, viele Gärtner kennen sie nicht einmal und doch ist es eine der dankbarsten Zimmerpflanzen für den Blumenfreund. Die Pflanze braucht nahrhafte Erde, viel Sonne und viel Wasser, sonst ist sie sehr anspruchslos, darf im Sommer im Freien und das ganze Jahr hindurch im Wohnzimmer stehen. Die schönen Blütensterne erscheinen sehr zahlreich besonders im Sommer. Gartenfreunde, welche sich dafür interessieren, können eine Nummer vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. O. kostenfrei erhalten.



Ein Roman aus dem Leben hat sich jüngst in Paris abgepielt. Im dortigen Antoniehospitale verstarb die Gattin eines jungen Pariser Arztes unter Erscheinungen, die auf Vergiftung schließen ließen. Durch die Angehörigen der Verstorbenen wurde der Verdacht, den Mord verübt zu haben, auf deren Gatten gelenkt, der jüngst durch Erbschaft in den Besitz eines sehr bedeutenden Vermögens gelangte und seitdem, wie die Verwandten der Frau behaupten, mit dem Plane umging, sich der Lebensgefährtin zu entledigen, die ihm unbequem geworden war; denn sie hatte ihn sich zu großem Danke verpflichtet. Als armen Studenten hatte sie ihren späteren Mann erst kennen gelernt und nach und nach alle ihre Ersparnisse, die sie in dem schweren Berufe einer Krankenpflegerin gemacht hatte, geopfert, um die Beendigung seiner Studien zu ermöglichen. In Paris sieht man mit großer Spannung den Ergebnissen der Obduktion entgegen.

Tod am Telephon. Von einem merkwürdigen Unfall am Telephon, der ganz allgemein zur Vorsicht mahnt, berichtet die Zeitschrift für Schwachstromtechnik. Die Tochter eines Kaufmanns in Marlborough in Massachusetts hatte sich vom Tisch erhoben, um mit einer Freundin telephonisch zu sprechen. Am Apparat war eine elektrische Glühlampe angebracht. Das Mädchen drehte mit einer Hand den Schalter der Lampe, um sie anzuzünden, mit der andern die Kurbel des Telephonapparates. In diesem Augenblick erloschen sämtliche Lampen des Hauses, das Mädchen stürzte zu Boden und wurde von der herbeieilenden Mutter tot mit einer leichten Brandwunde am Handgelenk aufgefunden. Von der Lampenfassung war der Strom auf dem Metallkopf an den Manschetten des Mädchens auf dessen Körper und zum Telephonapparat übergegangen.

Geschichte einer Millionenerbschaft. Im Jahre 1800 starb zu Jassa in Syrien der englische Generalmajor George Frederik Köhler, der Sohn eines aus Rimborn in Oberhessen nach England ausgewanderten, als Offizier der ostindischen Kompagnie verstorbenen Deutschen. Auf die Erbschaft des ohne Hinterlassung von Leibeserben verstorbenen Generals machten seit den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts eine große Anzahl von Personen Ansprüche geltend, und etwa 100 Parteien haben bis in die neueste Zeit hinein langwierige Prozesse gegeneinander und gegen den englischen Fiskus, der den Nachlaß in Verwahrung genommen hatte, geführt. Gewissenlose Agenten, die namentlich die Ortschaften Niederhessens unsicher machten, benutzten in den letzten Jahren die Angelegenheit, um im Trüben zu fischen. Nachdem im Laufe dieses Jahres bei dem Auswärtigen Amt in Berlin mehrfach Anfragen über den Stand der Sache eingegangen sind, ist den Fragestellern jetzt endlich

ein amtlicher Bescheid zugegangen, der geeignet ist, alle von den zahlreichen Trägern des Namens Köhler bislang gehegten Hoffnungen auf die „Millionenerbschaft“ grausam zu zerstören. Bereits im Jahre 1862 hat danach das englische Kanzeleigericht in letzter Instanz dahin entschieden, daß die Deszendenten einer Frau Elisabeth Bauer, geboren Kumbus, aus Kronberg i. L. sowie diejenigen eines Matthias Köhler aus Rimborn i. H. als die beiden einzigen erbberechtigten Stämme anzusehen seien. Der Nachlaß belief sich aber nicht auf „Millionen“, sondern nur auf 16 400 Pfund Sterling, gleich 330 000 M. In diese Summe sollten sich 500 Erbberechtigte teilen, was zu neuen endlosen Prozessen führte. Was von dem Gelde wegen Nichtauffindung der Erben etwa nicht zur Auszahlung gekommen sein sollte, wurde zweifellos von den in England besonders hohen Gerichtskosten verschlungen. Somit hat die Köhlersche Erbschaft längst zu existieren aufgehört.

Ein origineller Heiratschwindler. In England wurde dieser Tage ein Pärchen verhaftet, das durch längere Zeit in Paris heiratslustige Damen in unverdächtigster Weise ausplünderte. Frau König, die sich „de Maisonseule“ nannte und dramatische Künstlerin zu sein behauptete, unterhielt einen sehr elegant eingerichteten Salon, in dem sie Damen zum Thee empfing. Die Hauptanziehungskraft ihres Salons war der junge Baron Flo de Mery, ein ebenso schöner wie distinguirter Mann, der ein Jahreseinkommen von 50 000 Fr. haben sollte. Die von Frau de Maisonseule auf den verschiedensten Wegen — zum Theile durch Inserate — herangelockten Damen gingen regelmäßig in das ausgelegte Netz. Sie verlobten sich mit dem temperamentvollen Baron und genossen schon während des Brautstandes ein Liebesglück, das sie allen Wünschen des Bräutigams zugänglich machte. Unter allerlei Vorwänden wußte der Baron seinen zahlreichen Bräuten größere Beträge zu entlocken. Ein älteres, reiches Fräulein ließ sich bewegen, ihm erhebliche Summen zu übergeben, die er angeblich dazu verwendete, ihr das Kreuz der Ehrenlegion zu verschaffen. Kam dann der Heiratsstermin, so machte der Baron der Braut folgendes Bekenntnis: „Es ist Zeit, daß ich Dir die Wahrheit sage. Ich bin verheiratet. Wir können nie ein Paar werden. Meine Frau ist furchtbar eifersüchtig.“ . . . Ließen sich die Betrogenen dadurch nicht abweisen, so erzählte er ihnen, er sei der Bruder jener Dame, die im Mai 1892 in der Rue du Rocher die Geliebte ihres Gatten mit fünf Revolverkugeln niedergestreckt hätte. Und er fügte hinzu: „Reizen Sie mich nicht länger, denn wir sind alle so in der Familie.“ Bräuten, die noch immer Ansprüche erhoben, drückte er eine Sammlung von Zeitungsabschnitten in die Hand, in denen der von seiner Schwester verübte

Mord mit grauenhaften Details geschildert war. Das wirkte unfehlbar. Trotzdem fand sich eine mutige Dame, die den Schwindler der Polizei anzeigte, worauf die Verhaftung des sauberen Paares erfolgte. „Baron Flo de Mery“ heißt übrigens Paul Desly.

(Was kostet eine Fahrt mit dem Luftballon?) Worlds Work and Play hat eine Berechnung darüber angestellt, was eine Fahrt mit dem Luftballon kosten würde, um zu beweisen, daß Luftballonfahrten als Sport und zu Vergnügungszwecken durchaus nicht unerschwinglich im Preise sind. Danach kostet ein Ballon von stabiler Qualität 400 Frank, ist er von Seide 500 Fr. Um ihn zum Steigen zu bringen bedarf es einer Gasmenge für 125 Frank. Ebenso viel muß aufgewendet werden für die Techniker und Mechaniker, die den Ballon montieren und bedienen. Alle diese Ausgaben gelten aber für zwei Aufstiege, da der Ballon mindestens zweimal aufsteigen kann, ehe er neu gefüllt werden braucht. An laufenden kleinen kleinen Ausgaben kann man ungefähr 50 Fr. rechnen. Der Preis für einen Aufstieg von wenigen Stunden würde also 300 bis 350 Fr. betragen. Die Summe für dieses „Vergnügen“ ist ja allerdings nicht gering, indessen auch nicht exorbitant hoch, wenn man bedenkt, daß sich die Reichen und Reichsten für manch anderes Vergnügen bedeutend mehr kosten lassen.

Rätsel.

Die Erste hält das Haus,
Mit der Zweiten halt Du Haus;
Das Ganze hält nicht,
Beißt häufig zerbricht.

Auflösung der vierfeldigen Charade in Nr. 84.
Lieberose.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Braunschweig, 28. Mai. (Telegr.) Der Landtag wählte heute den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg einstimmig zum Regenten.

Berlin, 28. Mai. Die Versammlung des Verbands der Bäckergehilfen beschloß mit 1900 gegen 4 Stimmen, daß die Gesellen in Groß-Berlin in den Betrieben, wo ihre Forderungen nicht bewilligt wurden, in den Aufstand treten. Davon sind betroffen 2500 Bäckereien mit 5000 Gesellen.

Marburg, 28. Mai. Der Leiter der hiesigen chirurgischen Klinik, Professor Dr. Küttner (früher in Tübingen, alsdann Leiter der Rotkreuz-Expedition im Burenkriege) hat den an ihn ergangenen Ruf als Nachfolger von Professor Carré in Breslau angenommen.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Die Ortsvorsteher und Verwaltungsaktuar

werden unter Hinweis auf den Erlaß vom 12. Januar d. J. (Enztäler Nr. 9) aufgefordert, die Umlage des Gebäudebrand-schadens für 1907 möglichst zu beschleunigen.

Neuenbürg, den 28. Mai 1907.

R. Oberamt.
Hornung.

Neuenbürg.

Bekanntmachung!

Die Wählerliste für die auf Sonntag, den 16. Juni d. J. anberaumte Kirchengemeinderatswahl ist vom 30. Mai bis 5. Juni (je einschließlich) auf hiesigem Rathaus zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Jeder, der eine Einsprache gegen die Wählerliste, sei es wegen Nichtaufnahme eines Wahlberechtigten, sei es wegen Aufnahme eines Nichtwahlberechtigten, zu machen hat, hat dieselbe im Laufe der Auflegungsfrist bei dem Vorsitzenden des Kirchengemeinderats mündlich oder schriftlich anzubringen. Einsprachen, welche nach Umlauf der Frist angebracht werden wollten, könnten für die bevorstehende Wahl nicht mehr berücksichtigt werden.

Den 28. Mai 1907.

Ev. Stadtpfarramt.
Uhl.

Größere Posten Makulatur

(alte Zeitungen)
werden billigt abgegeben in der
Exped. ds. Bl.

Schön gelegene, freundliche

4-5 Zimmer-Bohnung

mit Zubehör auf 1. Oktober
zu mieten gesucht.

Schriftliche Angebote mit
Preis sind zu richten unter
O. H. 100 an die Exp. ds. Bl.

R. Forstamt Simmersfeld.

Papier- und Brennholz- Verkauf

am Samstag, den 1. Juni
1907, vormittags 10 Uhr bei
Gastwirt Stoll in Simmers-
feld aus Staatswald III Citele,
Abt. Hirschsprung, Steinbuckel,
Gallbrunnen; IV Enzswald, Abt.
Fuchskling, Köpfe, Katberg,
Nühlhalde, Rühlhütte; V Spiel-
berg, Abt. Gänswald; VI Hag-
wald, Abt. Miß:

Nm.: 77 buchene Scheiter,
230 Nadelholzroller, 61 dto.
Scheiter, 164 dto. Prügel,
166 Buchenanbruch und 376
Nadelholz-Andruck.

Neuenbürg.

Jedem, der eine Person,
welche am Sonntag vor 14
Tagen den

Damenschirm,

welcher vor dem Gasthaus zum
„Anker“ stehenden Wagen an-
gebunden war, entwendet hat,
wolle denselben sofort im Gast-
haus zum „Anker“ abgeben,
andernfalls gerichtl. vorgegangen
wird.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer titl. Einwohnerschaft von Calmbach und Um-
gebung zur gefl. Kenntnis, daß ich das



Friseur-Geschäft

von Hrn. W. Alöfser unter Heutigem über-
nommen habe. Ich werde alle mich beehrenden
Kunden in und außer dem Hause aufs beste und pünktlichste
bedienen.

Ferner empfehle ich mich im Zahnziehen u. Zähne-
reinigen, Anlegen von Verbänden, Einziehen von
Ohrringen und Entfernung von Hühneraugen.

Schonendste Behandlung zugesichert. Um gütigen Zu-
spruch bittet

Max Rose, Friseur und Bader
Gasthaus zum „Röfle“.

Teinacher

Hirschquelle

Rein natürl. Tafel- u. Gesundheitswasser.
Jahresversand 4 Millionen Flaschen.

In Neuenbürg bei Wilhelm Enklin, Kaufmann; in
Herrnals bei Apotheker Tränkler.



Neuenbürg, den 29. Mai 1907.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter und Großmutter

Friederike Rothfuß
geb. Stoll

zu teil geworden sind, besonders für die Besuche und Erquickungen, der sie sich während ihrer langen Krankheit erfreuen durfte, sagen wir hiemit allen unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Grumbach, den 28. Mai 1907.

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, unser innigst geliebtes Kind

Luise

nach kurzer Krankheit im Alter von 6 Jahren unerwartet rasch in die ewige Heimat abzurufen.

Die tiefgebeugten Eltern:
Gottlieb Bentschler, Holzhändler
u. **Frau Marie**, geb. Rittmann.

Beerdigung findet Donnerstag vormittag 10 Uhr statt.

Jul. Schrader's Moßsubstanzen in Extraktform
geleglich geschätzt

erweisen sich seit ca. 20 Jahren als das Beste, Beste und zugleich Billigste zur Herstellung eines ganz vorzügl., gesunden u. haltbaren Hausstrunks (Moß)

Tausende von Familien, Gutsverwaltungen, Haus- und landwirtschaftlichen Betrieben aller Art bedienen sich derselben fortgesetzt mit **größter Zufriedenheit**

Das Alter hiervon kostet 6 Pfennig.
Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter.

Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Depot in Neuenbürg bei Apoth. Bozenhardt; in Herrenalb bei Apoth. Bozenhardt.

Arnbach.

Mutterchwein

ein großträchtiges, hat wegen Bezug sofort zu verkaufen

Friedrich Diez.

Neuenbürg.

Suche für meine Bad.-Abtlg. für dauernde Beschäftigung

Mädchen

bei hohem Lohn.

Friedr. Waldbauer.

Schützen-Verein
Neuenbürg.

Das **Becher-Schießen** findet erst **Sonntag, 9. Juni** statt.

Das Schützenmeisteramt.

Neuenbürg.
Bestellungen auf

Ia. Kohlen u. Koks

zu Sommerpreisen nimmt entgegen

Franz Andräs jr.

Neuenbürg.

Infolge bedeutenden Mehlausschlags sind die hiesigen Bäckmeister genötigt, die

Brotpreise

vom 1. Juni an wie folgt festzusetzen:

2 Kilo Schwarzbrot 58 Pfg.
1 " " 29 "

Bettfedern-Reinigungsanstalt
mit Dampftrieb.

Die Federn werden mit den neuesten Maschinen gereinigt, gedämpft und getrocknet.

Albert Schaaf
Stadtteil Brötzingen
Telephon 890.

Pforzheim.

Mädchen

Ein jüngeres, braves, williges wird zu einer kinderlosen Familie bei hohem Lohn zu sofortigem Eintritt gesucht.

Frau Louis Wegger,
Luisenstraße 44.

Wildbad.

Ein fleißiger

Bäcker-Gehilfe

findet gut bezahlte Stelle. Eintritt sofort.

S. Krauß, Bädermeister.

Schwarzwald-Verein.

Ausflug mit Damen

zur Teufelsmühle u. nach Herrenalb.

Sonntag, 2. Juni ds. Js.

Rudradvesper mitnehmen.

Abfahrt Neuenbürg 6 Uhr 15
Dobel an 8 " 15
Teufelsmühle an 11 "
Herrenalb an 2 "

Abfahrt Herrenalb: zwischen 6-7 Uhr über Marzell.

Anmeldungen zur Wagenfahrt (Jagdswagen 3 M., Leiterwagen 1 M. 60 S.) und Mittagessen (Post Herrenalb 1 M. 50 S.) sind bis **spätestens Freitag mittag** an mich zu richten.

H. Bozenhardt.

KINDERWAGEN



Sportwagen, Leiterwagen, Sessel, Blumenstische in Rohr und Naturrissen, sowie alle Sorten Korbwaren

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Chr. Semmelrath, Pforzheim.
Deimlingsstraße 12 und Waisenhausplatz 3.

Reparaturen in Kinderwagen u. werden solid und billig ausgeführt.

Fleischkonserven

aller Art.

nach Braunschweiger, Westphälischer und Thüringer Art

in nur bester Qualität u. von feinstem Geschmack liefert die

Württ. Fleischwarenfabrik Tübingen.

Zu haben in allen einschlägig. bez. Geschäften. Man verlange ausdrücklich unsere Ware.

Außer Fleisch haben wir auch Trichinen-Beschau eingeführt und können wir für größte Reinheit u. Dauerhaftigkeit unserer Waren garantieren!

In Neuenbürg zu haben bei: **Wilhelm Fieß.**

Gut erhaltener

Musik-Automat

ist billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

empfehlen

Contobüchlein

Alle Kameraden u. Kameradinnen des

Jahrgangs 1867

werden hiemit zu einer gemüthlichen Feier des bedeutungsvollen Schwabenalters auf

Sonntag, 2. Juni, nachm. 2 Uhr in den neuerbauten Saal des Gasth. z. „Bären“ in Ottenhausen freundlichst eingeladen.

Mehrere 40 er.

Nächste Ziehung
garantiert am 5. Juni 1907.

III. Grosse

Geld-Lotterie

zu Gunsten des Schwäbischen Frauenvereins in Stuttgart.

1337 Geldgewinne mit zusammen Mark

40000

Hauptgewinne Mark

15000

5000, 2000.

Frauenvereinslose à l. M. 13 Lose 12 M. Porto u. Liste 25 S extra, empfiehlt und versendet die Generalagentur

Eberhard Fetzner
Stuttgart, Kanzleistraße 20.

10 schöne

Torten oder Kuchen

für M. 3.50.

Jede Hausfrau lasse sich sofort ein Postpaket fertige Kuchenmasse senden. 10 Pakete für M. 3.50 franko gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrags, woraus sie 10 schöne Kuchen oder Torten in jedem Ofen backen kann. Die Masse wird nur mit Milch angerührt. Beschreibung auf jedem Paket.

Kinderleicht zu backen sind Königsstücken, Sandtorten und Napfstücken mit Rosinen oder Mandeln.

Otto Schmidt, Erfurt
Nährmittelfabrik.

Hier bei: C. Meeh, Wilhelm Fless, Julius Klausner; in Calmbach bei: Chr. Höger; in Herrenalb bei: Aug. Waltherr, Friseur; in Schönbürg, OA. Neuenbürg, bei: L. Brechtel.

Darlehenskassen-Verein Engelsbrand.

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Bilanz auf 31. Dezember 1906.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	2359.78 M.	Anlehen	23690.— M.
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	20119.72 "	Sparcasseneinzahlungen	13129.33 "
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnung	5050.— "	Geschäftsguthaben der Mitglieder	820.43 "
Darlehen	10909.61 "	Reservefond des Vorj. 1478.11 M.	
Stückzinsen und verfallene Zinsen	830.18 "	Siezu Reingewinn des Vorj.	98.83 M.
Wert des Mobiliars	50.— "	Hievon ab heuer beschlossene	
Sonstiges	44.60 "	Dividende	30.77 " 68.06 "
	39363.69 M.	Stückzinsen	1546.17 "
Davon ab als Passiva	39189.01 "		3.08 "
	174.68 M.		39189.01 M.

Umsatz: Einnahmen 41193.86 M.; Ausgaben 38834.08 M.
Mitgliederzahl: fern 61, Abgang 0, Zugang 0, heuer 61.

Engelsbrand, den 25. Mai 1907.

B. B.
Vorsteher: **Schultzeiß Schaidle.**

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.